

Bike to work `08 – neuer Teilnehmer-Rekord Ergebnisse der Mitmach-Aktion für Betriebe im Juni 2008

Seit 2005 organisiert Pro Velo Schweiz die Aktion bike to work für Betriebe und Mitarbeitende in der Schweiz. Mittlerweile ist diese Mitmach-Aktion in aller Munde, wie die Rekord-Teilnehmerzahl von diesem Jahr zeigt. Über 45'000 Personen aus 873 Betrieben liessen sich von der kühlen und regnerischen Witterung im Juni nicht davon abhalten, den Arbeitsweg per Velo oder mit eigener Muskelkraft zurückzulegen. Informationen zur Aktion, detaillierte Ergebnisse und Erfahrungsberichte von bike to work `08 finden sie hier. (Sprache de, fr)

Weitere Informationen:

Bike to work
Pro Velo Schweiz

www.biketowork.ch/de
www.pro-velo.ch

Bike to work 2008 : record de participation Résultats de l'action pour les entreprises « à vélo au boulot »

Pro Velo Suisse organise depuis 2005 l'action « à vélo au boulot », à l'intention des entreprises et de leurs collaborateurs. En trois ans, cette initiative a gagné en notoriété, comme le démontrent les chiffres de participation record, atteints cette année. Plus de 45'000 personnes représentant 873 entreprises ont, en effet, bravé les intempéries qui ont marqué le début de l'été et enfourché leur bicyclette pour parcourir le chemin qui les mène du domicile à leur lieu de travail. Vous trouverez, en annexe, toutes les informations relatives aux résultats de cette action.
(langue : allemand, français)

Pour plus d'informations:

Bike to work
Pro Velo Suisse

www.biketowork.ch/fr
www.pro-velo.ch

08

bike to work

1. Juni bis 30. Juni 2008

Die Mitmach-Aktion für Betriebe und ihre MitarbeiterInnen

Teilnahmeunterlagen für Betriebe



Eine Aktion von:

 **PRO VELO**
SCHWEIZ

Mit Unterstützung von:

MIGROS




swisspower
Creating energy solutions.

vivit

bike to work

Die Mitmach-Aktion für Betriebe und ihre MitarbeiterInnen

Ziel

Die Aktion «bike to work» will, dass möglichst viele Pendlerinnen und Pendler auf ihrem Weg zur Arbeit, mindestens für eine Teilstrecke, das Velo benützen. TeilnehmerInnen melden sich in Teams für den Aktionsmonat an und können am nationalen Wettbewerb attraktive Preise gewinnen.

Gesundheitsförderung

Regelmässige Bewegung ist vital für die Gesundheit: Bereits 30 Minuten Bewegung täglich wirken sich positiv auf die Gesundheit aus. Wer Velo fährt, ist fitter, leistungsfähiger und fehlt seltener bei der Arbeit. Veloförderung ist im Interesse des Betriebes, denn Arbeitsausfälle wegen Krankheit verursachen hohe Kosten.



«Ich vertraue auf die Eigenverantwortung der Arbeitgeber. Mit «bike to work» fangen Sie mehrere Fliegen auf einen Streich. Der Betrieb verbessert seine CO₂-Bilanz und fördert die Gesundheit der Mitarbeitenden, notabene ohne die Arbeitszeit zu belasten. Eine WIN-WIN Situation für alle Beteiligten.»
Dr. Rudolf Stämpfli, Präsident des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes



«Die Aktion hat sich positiv auf das Arbeitsklima und die Zusammenarbeit im Unternehmen ausgewirkt. Erfolgreich und damit gesundheitsfördernd war sie auch dank der vollen Unterstützung durch die Geschäftsleitung.»
Marlise Mathys, Leiterin Gesundheitsmanagement, PostFinance



«Über 25 Jahre bin ich mit dem Auto zur Arbeit gefahren. Mit der Teilnahme an bike to work habe ich das Velo als Transportmittel in der Stadt entdeckt, mit seinen Vorteilen für Gesundheit und Lebensqualität.»
Georges Nicolet, Teilnehmer 07, Stadtverwaltung Yverdon

Weitere Partner:



Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG



Medienpartner:



1. Juni – 30. Juni 08

Die Aktion richtet sich an alle Betriebe und ihre Mitarbeitenden in der ganzen Schweiz. Die Mitarbeitenden melden sich in 4er-Teams für die Aktion an. In kleinen Betrieben und Filialen können sie sich auch zu 3er- oder 2er-Teams zusammenschliessen. Die Mitglieder eines Teams müssen nicht den gleichen Arbeitsweg oder die gleichen Arbeitszeiten haben.

Kombination ÖV/Velo: Der öffentliche Verkehr ist für die Velofahrenden eine optimale Ergänzung, denn viele Arbeitswege sind zu weit, um sie ganz aus eigener Muskelkraft zurückzulegen. Deshalb genügt es, wenn eine Teilstrecke des Arbeitsweges mit dem Velo absolviert wird. **Ein Team – ein Ziel:** Das Ziel aller Teilnehmenden ist es, während dem Aktionsmonat an mindestens 50% der persönlichen Arbeitstage das Velo zu benützen. Wer dies erreicht, nimmt an der nationalen Verlosung von attraktiven Wettbewerbspreisen teil. Der Sinn der Team-Bildung liegt bei der Animation von Nicht-Velofahrenden durch Arbeitskolleginnen und -kollegen. Die Aktion sorgt zudem für gute Stimmung und für Gesprächsstoff im Team und in der Abteilung. **Neu:** Pro Team darf eine Person mitmachen, welche den Arbeitsweg ohne Velo, aber mit eigener Muskelkraft (zu Fuss, Inline, ...) zurücklegt.

Erfahrungen der Aktion 07

Die zweite nationale Durchführung von «bike to work» im Sommer 2007 hat viel(e) bewegt. Die meisten der **607 Betriebe und der über 33'000 Mitarbeitenden**, welche sich an der Aktion eingeschrieben haben, sind begeistert. Mitgemacht haben Unternehmen verschiedener Grösse, vom klassischen Schweizer KMU bis zum Grossbetrieb mit tausenden von Mitarbeitenden an diversen Standorten. Die hohe Beteiligung zeigt, dass das Thema Gesundheitsförderung im Betrieb von immer mehr Arbeitgebern als wichtig erachtet wird. 68% der Koordinatoren* finden zudem, die Aktion sei **förderlich für ein gutes Betriebsklima**. Bei den Mitarbeitenden stiess die Aktion auf eine sehr hohe Akzeptanz und wurde äusserst positiv aufgenommen. Mehr als ein Drittel aller «bike to work»-Teilnehmenden* sind **Umsteiger**. Sie kamen vorher nicht mit dem Velo oder der Kombination ÖV/Velo zur Arbeit.

* Zahlen der Evaluation 2007 bei Koordinatoren und Teilnehmenden.

Zeitplan 08

| | |
|------------------------------|--|
| 15. März 08 | Anmeldeschluss für Betriebe |
| April/Mai 08 | Betriebe werben intern TeilnehmerInnen |
| 23. Mai 08 | Anmeldeschluss Teams |
| 1. Juni – 30. Juni 08 | Aktion «bike to work» |
| Juli 08 | Verlosung Wettbewerbspreise |

Leistungen

Wieso einen riesigen Aufwand betreiben, um eigene Aktionen auf die Beine zu stellen? Das können Sie sich sparen: Pro Velo bietet Ihnen eine pfannenfertige Aktion, welche einfach und kostengünstig umzusetzen ist. Teilnehmende Betriebe profitieren von folgenden Leistungen:

- **Drucksachen:** Sie erhalten alle Drucksachen für die interne Werbung in gewünschter Anzahl (Teilnahmeflyer, Poster A3).
- **Leitfaden:** Sie bekommen einen Leitfaden zur Aktion und werden regelmässig per E-Mail über die wichtigsten Schritte informiert.
- **Text- und Bildvorlagen:** Wir stellen Ihnen Vorlagen für interne Medien zu.
- **Medienarbeit:** Wir übernehmen schweizweit die Medienarbeit zur Aktion und zum Engagement der teilnehmenden Betriebe.
- **Ideen:** Wir machen Ihnen Vorschläge für Begleitaktivitäten zur Aktion.
- **Wettbewerb:** Ihre Mitarbeitenden und Ihr Betrieb haben die Chance, am nationalen Wettbewerb tolle Preise zu gewinnen.

Nationaler Wettbewerb

Betriebspreise. Unter allen angemeldeten Betrieben verlosen wir einen Teamevent, einen Flossbau mit Fahrt auf einem Schweizer Fluss inkl. Barbecue und Happy Landing Cocktail, für 25 Personen im Wert von Fr. 5000.–, gesponsert von Eventure GmbH, einen Veloausflug in der Schweiz für 65 Personen inkl. Besenwagen und Guide im Wert von 2800.–, gesponsert von Rent a bike, und dreimal eine Elektrovelo FLYER Testflotten-Miete im Wert von Fr. 1800.–, gesponsert von Biketec.



Team- und Einzelpreise. Unter allen erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern* verlosen wir eine Veloreise nach Italien für das ganze Team, drei traumhafte Ballonfahrten, eine entspannende Wellness-Ferienwoche, eine Städtereise nach Kopenhagen, Alltags-Velos und anderes mehr ...

* Unter allen, die während des Aktionsmonats an mindestens 50% ihrer Arbeitstage das Velo benützt haben.

Weitere Preissponsoren:

VELOPLUS
www.veloplus.ch



baumeler
Echt unterwegs.

City Night Line



swisscom

SPORTXX
MIGROS



FITNESS PARK
MIGROS

↔ SBB CFF FFS

Sicher und gesund ans Ziel

Jeder kann etwas dafür tun, sicher unterwegs zu sein. Für die Teilnehmenden wird deshalb eine Sicherheits-Checkliste auf der Internetseite aufgeschaltet. Zudem vermittelt Pro Velo den Betrieben **Ideen für begleitende Aktionen** rund ums Velo, im Speziellen zur Sicherheit. Alle Begleitaktionen sind selbstverständlich freiwillig. Zu folgenden Aktionen finden Sie eine genauere Beschreibung auf www.biketowork.ch:

- Velohelm-Aktion
- Velo-Sicherheits-Check
- E-Bike Testflotte mieten
- Veloabstellplätze optimieren
- Sichere Anfahrtswege zum Betrieb

Sicherheitspartner der Aktion ist die Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu.

Toolbox

Die erwähnten Begleitaktionen sind aus der Toolbox «Veloförderung im Betrieb», dem Hilfsmittel für Betriebe, welche das Velofahren aktiv fördern möchten. Die Toolbox ist eine Sammlung von Massnahmen, Tipps und Informationen zur Planung und Umsetzung der Veloförderung im Betrieb. Sie ist in drei Teile gegliedert. Im ersten Teil finden Sie Informationen zur und Argumente für die Veloförderung. Der zweite Teil beschreibt Schritt für Schritt, wie das Thema Veloförderung im Betrieb angegangen und eingebettet werden kann. Im dritten und umfassendsten Teil, dem Massnahmenkatalog, werden **über 30 konkrete Massnahmen** erläutert und mit guten Beispielen aus der Praxis illustriert. Betriebe, welche an «bike to work» teilnehmen, können die Toolbox für Fr. 199.– (anstatt Fr. 400.–) bei Pro Velo Schweiz bestellen.

Aufwand

Pro Velo bietet den Betrieben eine durchdachte Aktion, welche mit wenig Aufwand umzusetzen ist. Jeder angemeldete Betrieb ernennt einen Koordinator (oder eine Koordinatorin), der für die interne Bewerbung der Aktion verantwortlich ist. Der Koordinator erhält alle nötigen Unterlagen zur Durchführung der Aktion. Er sorgt dafür, dass alle Mitarbeitenden den Teilnahmeflyer erhalten und dass die Aktion über die internen Medien bekannt gemacht wird. Alle Aufgaben werden den Koordinatoren im Leitfaden zur Aktion erläutert. Je nach Betriebsgrösse muss mit einem Aufwand von zwei bis vier Arbeitstagen gerechnet werden (ohne die Durchführung von freiwilligen Begleitaktionen).

Kosten

Jeder Betrieb bezahlt eine Teilnahmegebühr, welche nach Betriebsgrösse (Anzahl MitarbeiterInnen, MA) berechnet wird:

| | |
|---|-----------|
| 2 bis 200 Mitarbeiter | Fr. 200.– |
| über 200 MA: 200 Franken plus je weiteren Mitarbeiter | Fr. 0.50 |
| über 5000 MA: 2600 Franken plus je weiteren Mitarbeiter | Fr. 0.10 |

Berechnung online auf www.biketowork.ch -> Betriebe -> Kosten

Ab 1000 Mitarbeitenden kann das eigene Logo auf die Teilnahmeflyer gedruckt werden, Preis Fr. 500.–; bei Drucksachen in mehreren Sprachen (d, f, i) Fr. 750.–.

Anmeldung

Betriebe melden sich direkt bei Pro Velo Schweiz an und ermöglichen so ihren Mitarbeitenden die Teilnahme an der Aktion und am Wettbewerb. **Anmeldeschluss** für Betriebe ist der **15. März 2008***. Bitte benutzen Sie die beiliegende Antwortkarte oder melden Sie sich online an. Bei einer frühzeitigen Anmeldung bleibt Ihnen genügend Zeit für die Planung.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Weitere Unterlagen finden Sie auf der Internetseite (z.B. zum Pilot 05 und den Aktionen 06 & 07, mit Evaluationsergebnissen).

Projektleiter, Pro Velo Schweiz
Gregor Zimmermann, gregor.zimmermann@pro-velo.ch
Tel. 031 318 54 11
www.biketowork.ch

* Die Anmeldung ist bis 15. Februar 2008 nötig, falls Sie die Unterlagen für Ihre Mitarbeitenden bis 20. März (anstatt 20. April) und/oder wenn Sie den Aufdruck des eigenen Logos wünschen!

Nationaler Verband für die
Interessen der Velofahrenden
Bollwerk 35 | Postfach 6711
CH-3001 Bern

Medienmitteilung vom 24. Juli 2008

Über 45'000 Personen legten während der Aktion «bike to work» gemeinsam 6,94 Mio. Kilometer mit dem Velo zurück und sparten so 1,1 Mio. Franken an Treibstoffkosten ein.

Weder Kälte, regnerische Witterung oder sommerliche Hitze hinderten sie daran, im Juni während durchschnittlich 14 Tagen jeweils 11 km auf dem Velo zurück zu legen. Das sind pro Person und Monat immerhin 154 Kilometer Velofahrt. Die 45'581 Teilnehmenden (Vorjahr 33'182) an der Aktion «bike to work» sorgten für eine aufgeweckte Stimmung in den 873 partizipierenden Betrieben. Denn Velofahrer sind schon morgens munter und fühlen sich besser. Pro Velo Schweiz, Organisatorin der Aktion, zieht denn auch eine positive Bilanz.

An der Aktion vom 1. bis 30. Juni konnten sich Betriebe und ihre Mitarbeitenden einschreiben. Bei der dritten nationalen Durchführung konnte erstmals pro teilnehmendes 4-er Team auch eine Fussgängerin, Inline-Skaterin, etc. mitmachen. Wer während der Aktion an mindestens 50% der Arbeitstage den Weg zur Arbeit aus eigener Muskelkraft zurücklegte (95% benutzten dafür das Velo), nahm an der Verlosung der Wettbewerbspreise teil. Die Hauptgewinner kommen aus den Kantonen St. Gallen (Rudi Köhling von der Firma Sigma-Aldrich gewinnt eine Reise mit dem City Night Line für zwei Personen nach Kopenhagen) und Zürich (das Team „Velogemeinschaft Sauerland“ von der ETH Zürich gewinnt eine Veloreise von Baumeler nach Italien ins Friaul).

Gewinn für Teilnehmende, Arbeitgeber und Umwelt

Die Arbeitgeber gewinnen durch die Teilnahme motivierte und gesundheitsbewusste Mitarbeitende und ein positives Image. Zudem ist das Erlebnis im Team förderlich für das Betriebsklima. Die gegenseitige Motivation führt zu einem hohen Anteil von Umsteigern unter den Aktionsteilnehmer/innen und damit zu einem veränderten Mobilitätsverhalten. Ein Drittel der Teilnehmenden stieg für die Aktion aufs Velo um, zwei Drittel benutzten es bereits vorher für den Arbeitsweg. Auf dem Weg zur Arbeit wurden während der Aktion gesamtschweizerisch denn auch mehrere hunderttausend Liter Treibstoffe und somit 1291 Tonnen CO₂ eingespart. Die Velofahrer sparen dabei nicht nur Energie, sondern auch Bares: die Treibstoffkosten würden mit 1,1 Mio. Franken zu Buche schlagen und auch das Fitnessabo kann man ohne schlechtes Gewissen streichen.

Die Aktion bike to work wird unterstützt von Migros, CSS Versicherung, Swisspower, dem Bundesamt für Gesundheit und Gesundheitsförderung Schweiz.

Auskünfte:

Gregor Zimmermann, Projektleiter bike to work, Tel. 031 318 54 13,
gregor.zimmermann@pro-velo.ch

Bilder zur Aktion: <http://www.biketowork.ch/de/dokumente/bilder.html>

Facts and Figures: bike to work 2008

| Jahr | Anzahl Betriebe | Anzahl Teams | Anzahl Mitfahrende | Bemerkungen |
|-------------|-----------------|-----------------|--------------------|---|
| 2008 | 873 | 11'628 * | 45'581 | 3. nationale Durchführung |
| 2007 | 607 | 8'560 | 33'182 | 2. nationale Durchführung |
| 2006 | 400 | 5'600 | 21'500 | 1. nationale Durchführung |
| 2005 | 21 | 413 | 1'600 | Pilotprojekt ausschliesslich mit Migros-Betrieben |

* davon sind die meisten 4er-Teams (93%), es waren aber auch 3-er und 2-er Teams zugelassen.

Anzahl Teams je Sprachregion (in Klammern: Zunahme gegenüber 2007):

Deutschschweiz 10'355 (+ 33 %)
 Romandie 1'196 (+ 64 %)
 Tessin 78 (+267 %)

624'150 Arbeitstage begannen im Juni mit einer Velofahrt
6'940'548 Kilometer wurden von allen Teilnehmern während der Aktion zurück gelegt
541'047 Liter Treibstoffe (Benzin/Diesel) würden verbraucht, wenn obige Distanz mit dem Auto gefahren würde.
1291 Tonnen CO₂ werden dadurch vermieden.
1'098'325 CHF sparen alle Teilnehmenden zusammen an Treibstoffkosten, indem sie einen Monat mit dem Velo anstatt mit dem Auto zur Arbeit fahren.

Provisorische Zahlen der TeilnehmerInnen-Befragung 2008:

66% der Teilnehmenden absolvierte den Arbeitsweg nur mit dem Velo
 27% nutzten die Kombination Velo und öffentlicher Verkehr
 5% kamen aus eigener Muskelkraft (aber ohne Velo) zur Arbeit
 2% erreichten die Vorgabe von 50% mit dem Velo (resp. aus eigener Muskelkraft) nicht.

Folgende Listen finden Sie auf der Webseite www.biketowork.ch

Top-Ten Listen: Betriebe mit der höchsten prozentualen Mitarbeiter-Beteiligung

Gewinnerlisten des Wettbewerbs

Liste der Koordinatoren: Kontaktpersonen in den Betrieben

Und viele weitere Informationen (Presseartikel, Evaluationszahlen, usw.) > „Dokumente“

Pro Velo Schweiz ist der nationale Dachverband der Velofahrenden in der Schweiz. Er vertritt die Interessen der Velofahrerinnen und Velofahrer auf gesamtschweizerischer Ebene. Ihm sind mehr als 30 Regionalverbände mit über 25'000 Einzelmitgliedern angeschlossen.

Ist der Erfolg von «bike to work» nachhaltig?

Die Aktion «bike to work» stellt auch in diesem Jahr einen neuen Teilnahmerecord auf und ist populärer denn je. Trotz oder gerade wegen der beeindruckenden Zahlen stellt sich die Frage: Welche nachhaltigen Veränderungen löst die Aktion aus?

Ivo Mijnsen

Der Startschuss fiel in diesem Jahr in Münchenstein im Kanton Basel-Land: Im Spengler-Park versammelten sich auf Einladung von Clariant Schweiz und Pro Velo gut hundert Koordinatorinnen und Koordinatoren aus den teilnehmenden Betrieben – von A wie ABB Schweiz bis Z wie Zürich-Versicherung. Dazu gesellte sich einige Prominenz aus Basel. Auf die Reden folgten der VIP-Apéro und das grosse Lob: «bike to work» ist erfolgreicher denn je.

Luzia Meister, Vizepräsidentin von Pro Velo Schweiz, sieht darin eine «Aktion ohne Mahnfinger», die Radpendlern Anerkennung verschafft und deren Arbeits-Kolleginnen auf lustvolle Art und Weise zum Umsteigen animiert. «bike to work» fördere die Gesundheit und ver helfe dem Rad zu Aufmerksamkeit und einem frischen Image. Deshalb rückt die Veloförderung für einen Monat ins Zentrum der Aufmerksamkeit.

Pro Velo erhält fast durchwegs positive Rückmeldungen von Frauen und Männern, die sich gesünder und frischer fühlen. Die Teilnehmenden nennen ihre Teams «Velosaurus Rex», «Rolling Bones» oder «Radüsli». Ausserdem veranstalten die Betriebe unzählige Begleitaktionen: So organisierte etwa die Baufirma Losinger Mitte Juni einen «Tag Losinger autofrei», an dem die Angestellten

für den Verzicht auf das Auto mit einem Fahrdienst, Orangensaft und Gipfeli belohnt wurden und einer der Baustellenleiter sogar mit dem pferdegezogenen Zweispänner vorfuhr. Solche und ähnliche Anlässe bringen die Aktion in die Medien und verankern sie über den Kreis der Teilnehmenden hinaus in den Betrieben, so die Hoffnung der Organisatoren.

Kleine Schritte in Basel

In diesem Scheinwerferlicht sonnen sich auch Politiker. Sie sprechen von Veloförderung – in Zeiten hoher Energiepreise und angesichts des «heissen» Themas Klimawandel. Guy Morin, Regierungsratspräsident von Basel-Stadt und Redner am Eröffnungsevent in Münchenstein, fuhr dynamisch – und etwas verspätet – auf einem Flyer-Elektro-rad vor. Er bezeichnete Basel als die ideale Velostadt und glaubt, dass das Velo einen grossen Beitrag zur Lösung der städtischen Verkehrsprobleme leisten kann.

Die Verwaltung von Basel-Stadt geht mit gutem Beispiel voran: Sie stellt mit knapp 1000 Teilnehmenden eines der grössten Kontingente von «bike to work». Dank der Aktion stehen inzwischen vor jedem Verwaltungsstandort Veloabstellplätze. In verschiedenen Gebäuden finden die Angestellten

«Dä Zmorgä issi ufm Velo», Michael Meyer



Pumpen und Werkzeugkisten zur freien Benutzung. Im Sport- und Erziehungsdepartment gibts auch Duschen, an anderen Standorten fehlen sie. Aber reichen diese innerbetrieblichen Massnahmen aus, um die Mitarbeitenden auf dem Arbeitsweg zum Umsteigen auf das Velo zu motivieren? Regierungsratspräsident Morin gesteht im Gespräch mit *velojournal* ein, dass der Autoverkehr in der Stadt Basel dichter und das Velofahren gefährlicher geworden ist. Die Veloinfrastruktur sei nicht überall ideal, aber immerhin versuche die Stadt, die Autos durch Park&Ride-Projekte von der Innenstadt fernzuhalten. Für neue Velowege sieht Morin allerdings kaum Spielraum: «Die Strassenkapazität in Basel ist zu beschränkt.»

Messbare Erfolge

Wie viele Experten weiss aber Roger Blöchliger, Projektleiter des Mobilitätsprogrammes «Mobil zum Ziel» der Firma Clariant, dass gerade eine bessere Infrastruktur entscheidend ist: «Alle internen Bemühungen und Engagements nützen wenig, wenn die Zufahrtswege gefährlich sind.» Clariant setzt sich deshalb im Rahmen von «Mobil zum Ziel» für mehr und sichere Velowege, bessere ÖV-Verbindungen sowie die Bildung von Fahrgemeinschaften ein. Zusammen mit den Mitarbeitenden

erstellt und verteilt das Unternehmen Velokarten, auf denen gute Routen und Gefahrenstellen vermerkt sind. Am Standort in Reinach wurde die Anbindung per Bus verbessert.

Für Blöchliger ist «bike to work» innerhalb des Mobilitätsprogramms seiner Firma «ein wichtiges Standbein». Seit 2007 kommen die 1700 Mitarbeitenden in den Genuss von verbilligten Abonnements für den öffentlichen Verkehr, zusätzlichen Veloständern und vergünstigtem Radzubehör. Die Toolbox «Veloförderung im Betrieb» von Pro Velo war dafür eine wichtige Inspiration. Ausserdem arbeitet Blöchliger darauf hin, dass an allen Standorten Duschen zur Verfügung stehen.

Dank solcher Anstrengungen konnte der Anteil der Fahrten zum Betrieb und zurück per öffentlichem Verkehr letztes Jahr um zehn Prozent erhöht werden, die Velonutzung stieg immerhin um ein Prozent. Im laufenden Jahr rechnet Clariant mit einer weiteren Zunahme der Velofahrenden in der gleichen Grössenordnung. Heute kommen zehn Prozent der Mitarbeitenden mit dem Velo zur Arbeit – ein vergleichsweise hoher Wert. Blöchliger führt diesen Erfolg auf die ideelle und finanzielle Unterstützung – jährlich mehrere zehntausend Franken – zurück, die er von der Geschäftsleitung für das Programm erhält. Diese subventioniert das nach- >

- 1| «Crazy-bikers», RAV Biel
- 2| «Bike goes to work», Paul Pfenninger
- 3| Karin Metzler, Schauspielhaus Zürich
- 4| «Fit im Alltag», Alcan Packaging Kreuzlingen





1|



2|

- 1| «Swiss Biker»,
Bystronic Laser AG
- 2| «H1 Quattro»,
Bystronic Laser AG

haltige Umsteigen auf das Velo vor allem aus Gründen der Gesundheitsförderung.

Eine Evaluation von Pro Velo zeigt, wie viele der Teilnehmenden zwischen 2006 und 2007 dauerhaft auf das Velo umgestiegen sind. So gaben mehr als zwei Drittel der vorherigen Autopendler an, das Velo im Jahr nach ihrer ersten Teilnahme bei «bike to work» «häufiger» benutzt zu haben. Und siebzehn Prozent der «Autoumsteiger» beabsichtigten, in Zukunft «immer» per Velo zur Arbeit zu fahren. Die genaue Bedeutung des Begriffes «häufiger» wird in der Evaluation allerdings nicht

erklärt. Für Gregor Zimmermann, den Projektleiter «bike to work» bei Pro Velo, zeigen die Zahlen, dass die Aktion die Mitarbeitenden zum Umsteigen auf das Velo motiviert. Für eine nachhaltige Wirkung reicht die Aktion alleine aber nicht aus. Einige Koordinatoren weisen bereits darauf hin, dass bei der Wiederholung der Aktion die Zahl der Teilnehmenden in der Firma stagniere oder gar zurückgehe. Für längerfristige Verbesserungen brauche es betriebsinterne, engagierte Programme und Koordinatoren sowie ein Engagement der öffentlichen Hand. Die Aktion kann Impulse geben, deren Umsetzung aber nicht kontrollieren.

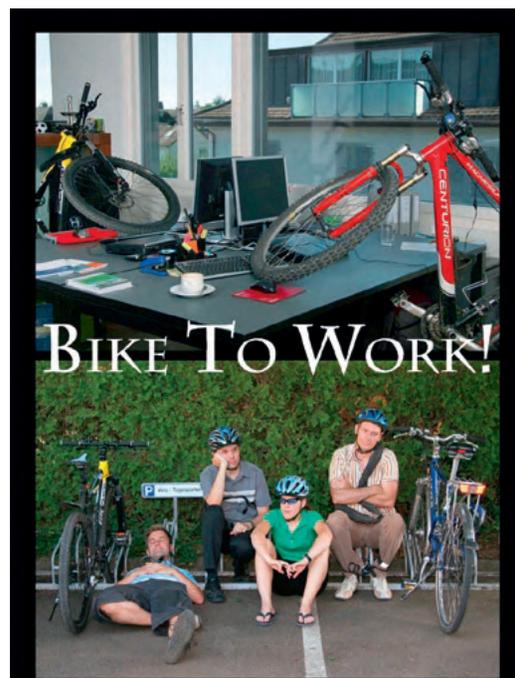
Gregor Zimmermann ist sich dieser Tatsache durchaus bewusst. Ihm ist wichtig, dass die Aktion «Firmen dazu motiviert, dem Velo zu mehr Bedeutung zu verhelfen. Damit ist sie ein wichtiges Mosaiksteinchen auf dem Weg zu einer vellofreundlicheren Schweiz.»

«BIKE TO WORK» IN ZAHLEN

Im Juni 2008 beteiligen sich über 11 000 Teams mit gut 45 000 Teilnehmenden an der Aktion «bike to work». Dies sind 12 000 Teilnehmende mehr als letztes Jahr. Die Zahl der Betriebe hat sich um fast 300 auf 873 erhöht. Die Evaluation der letztjährigen Durchführung gibt Aufschluss über die Wirkung der Aktion, die 2008 zum dritten Mal durchgeführt wird: ein Drittel der Teilnehmenden stieg für die Aktion auf das Velo um, zwei Drittel benutzten es bereits vorher für den Arbeitsweg. In den teilnehmenden Betrieben ist der Anteil des Velos am Modalsplit während der Aktion zwei Prozent höher als im nationalen Durchschnitt und liegt bei acht Prozent.

Akzeptanz und Image

Gegenüber den Arbeitgebern stellt Pro Velo allerdings eher das Argument der Gesundheitsförderung in den Vordergrund, um Betriebe zur Teilnahme zu motivieren. So kann sich in diesem Jahr zum ersten Mal pro Team ein/eine Fussgänger/in an der Aktion beteiligen – da auch ein zu Fuss zurückgelegter Arbeitsweg der Gesundheit dient. «Damit können wir die Akzeptanz der Aktion noch erhöhen», ist Zimmermann überzeugt. Führt dies zu einem potenziellen Zielkonflikt zwischen Gesundheits- und Veloförderung? Gregor Zimmermann verneint: «Veloförderung ist immer gesundheitswirksam.» Er hält auch die Gefahr einer Schwächung der Veloförderung für gering. Der Anteil der Fussgänger an der Aktion werde kaum je sehr gross werden, «höchstens zehn Prozent», schätzt er. Das Velo bleibe der Hauptakteur. Damit «bike to work» seinen festen Platz und die breite Verankerung in den Schweizer Unternehmen behalten könne, seien solche Kompromisse hilfreich, räumt Gregor Zimmermann ein. Diese verhelfen dem Velo zu einer breiteren Akzeptanz und einem lustvollen Image. Mit dem Mahnfinger schafft man das nicht. ■



BIKE TO WORK!

«Bikes go to work» (Rol-
lentausch), Pädagogische
Hochschule Thurgau